

Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Welcher Zorn gerecht/ welcher ungerecht seye. Qui irascitur fratri suo, reus erit judicio. Matth. 5. v. 22. Wer mit seinem Bruder zörnet/ wird schuldig seyn des Gerichts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



Anderfe Predig.

Welcher Dorn gerecht, welcher ungericht seye.

Qui irascitur fratri suo, reus erit Judicio. Mat. 5. v. 22.

Wer mit seinem Bruder zornet / wird schuldig seyn des Gerichts.

715



Dernen ist nit allzeit lobens werth / nicht allzeit aber auch zu verachten. Gezörnet hat Moyses, da er 23000. seines Volks/ die das goldene Kalb angebetet / hat lassen niderhauen. Exodi am 32. Gezörnet hat Phinees, da er den unfeuschen Zambr in würcklicher Sünd mit einer Händnischen Madianitin erstochen hat. Num. 25. Gezörnet hat Elias der Heilige Prophet / da er 850. falsche Propheten hat lassen ums Leben bringen / wie zu lesen ist im 3. Buch deren Königen am 18. Was brauchts vil / Christus selbst aus Heiligen der Heiligste hat gezörnet / da er mit einer Geisel die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel vertrieben / die Phariseer und Schriftgelehrten / bald von aussen geweihte Gräber / bald Kinder des Sathan, bald ein ungläubiges / schalkhaftes und heylloses Geschlecht genennet hat / wie alles dieses alle 4. Heilige Evangelisten ordentlich beweisen. Indessen aber auch bleibt wahr / was der Heilige Geist durch den Mund Ecclesiastici des weisen

Manns am 27. v. 33. gehret hat: Ira & furor utraque execrabilia sunt, & vir peccator continens erit illorum: Dörnen und wüten seynd zwey abscheuliche Ding / die ein Gottloser an sich hat / und ist keine Gemüths-Regung / wann sie überhand nimmet / die mehr Unheyls bey uns Menschen anstiftet / als dise. Führe man zu Gemüth / sagt Seneca der weise Römer / so vil herrliche in ihrer Aschen vergrabene Städte / verwüstete Länder / umgestürzte Reich / verrathene / oder mit Gifft hingerichtete Fürsten / entheiligte Kirchen / mindergerissene Altär / alles endlich / was bey uns Menschen herlich und heilig ist / verlehet / und umgeworffsen / kein anderer Ursprung so viler Ublen ist / als der Dorn. Dieser zerreisset die allerheiligste Band aller Menschlichen Gemeinschafften / und lehret so wohl Geistliche / als Weltliche Gesäß zu übertreten. Er zerstöhret in Geschlechtern und Hauss-Weesen den Frieden / erwecket die Aufruhren / löschet aus die Liebe / vertreibet die Geduld / verwirret den Geist / verfinsteret die Vernunft / und macht / das wir uns wider GOT / wider den Nachsten / ja wider uns selbst auflehn. Mit.

Mit wenigen: Una ira omnibus armata est criminibus, schreibt recht der Heilige Kirchen-Vatter Paulinus, Epist. 2. Der Zorn allein ist bewaffnet mit allerhand Lastern. Billich demnach drohet Christus die ewige Wahrheit im heutigen Evangelio: Qui irascitur fratri suo, reus erit Judicio: Wer mit seinem Bruder zörnet / wird schuldig seyn des Gerichts; das ist: Alles / was im Zorn wider den Nächsten wird geredet / gewünschet / oder im Werk vollzogen / wird von Gott gerichtet / und gestraffet werden. Doch wie Augustinus, l. 1. de Serm. Domini in monte, und Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / l. 21. mor. c. 4. recht vermercken / sagt Christus / wer mit seinem Bruder zörnet / wird schuldig seyn des Gerichts; anzudeuten: Wie von einem Gericht niemand alsobald verdammet / oder losgesprochen / sondern die Sach des Beschuldigten zuvor wohl untersucht wird / ob er straffmässig seye / oder nicht: Also auch werde niemand / der zörnet / alsobald verdammet / sondern zuvor geurtheilet werden / ob sein Zorn gerecht oder ungerecht gewesen; ist er gerecht gewesen / wird ein Zörnender nicht allein losgesprochen / sondern auch belohnet; ist er ungerecht gewesen / wird er zur zeitlichen oder ewigen Straff nach Beschaffenheit des Zorns verurtheilet werden. Disen strengen Gericht vorzukommen / fordere ich alle anhent Zörnende zu einem andern / nemlich zum Gericht des Glaubens / der rechten Vernunft / und Heiliger Kirchen-Vätern / und will aus selben das Urtheil aussprechen / welcher Zorn dann seye gerecht / welcher ungerecht; oder / wann man billich / und mit Recht zörnen könne / ja zörnen müsse / wann aber nicht / in disem bestehet für heut die Predig-Lehr.

716 **I**ns gemein zu reden / ist jener Zorn allein billich und gerecht / wann man zörnet / wie es die rechte Vernunft erfordert/ also Thomas der Englische Lehrer mit allen Gotts-gelehrten 2. 2. q. 158. a. 1. Si quis irascitur secundum rationem rectam, seynd seine Wort / tunc irasci est laudabile: Wer nach rechter Vernunft sich erzörnet / sündigt nicht / sondern ein solcher Zorn ist lobens werth. Zwei Stuck aber werden zu solchem End insonderheit geforderet: Das erste ist / daß man zörne / wann zu zörnen ist / oder aus gerechtmässiger Ursach; das anderte / daß man nicht heftiger zörne / als es sich gebühret. Will zörnen oft wegen einer Sach / die doch der Mühe nicht werth ist / daß man darum ein Wort verliehre. Ein Häfferlein / zum Exempel / wird gebrochen / ein Glas verunglücket / ewiger Gott / was Tumult entsteht oft in manchen Hauf / meinen möchte man / eine ganze Monarchi sey zu Grund gangen. Das Liecht will nicht brennen / der Bediente ist nicht alsobald verhanden / bis in die Höll werden oft beyde hinab verflucht. Die Supp ist versalzet / die Speis nicht recht zu gerichtet / vil möchten oft vor Gifft aus der Haut springen. Ein Här auf dem Haupt ist etwann aus der Ordnung gewichen / eine Falte des Kleids nach der Winckel-Maß nicht recht eingerichtet / alsobald ist bey manichen oft Feur im Tach. Mit wenigen / das Fenaren einer Thür / der Luft eines Fensters / die geringste Unachtsamkeit eines Bedientens / ein Scherz / Wort eines sonst verträulichsten Freunds / ein unrechter Tritt eines unvernünftigen Thiers seynd schon genug bey vilen das Zorn-Feur anzusinnen. Ich frage aber dergleichen Zornigen eben jenes / was Gott vor Zeiten vom Jona dem Propheten / da diser wegen eines ausgedorften Eppich-Baum sich gezörnet / gefraget hat: Putasne bene irascis tu? Jona 4. v. 9. Meinen dergleichen Leuth wohl / daß sie mit Recht sich zörnen? Darff nicht zweyßlen / sie werden antworten wie Jonas: Ja / bene irascor ego: Ich habe Ursach genug mich zu zörnen; dann wie Augustinus redet / l. de vera Innoc. c. 3. Nulli iralcenti sua ira videtur injusta: Niemand zörnet / der nicht seinen Zorn für gerechtmässig hältet. Doch ist eben

eben diese Meynung eine traurige Würkung der Zornmuthigkeit / als welcher den Verstand verblendet / daß er wahre von falschen Ursachen nicht unterscheidet. Per iram Iustitia relinquitur, ist die Lehr Gregorii des grossen Kirchen-Pabstes / quia dum perturbata mens Judicium sine ratione exasperat, omne, quod furor suggestit, rectum putat: Wo der Zorn überhand nimmet / weicht die Gerechtigkeit / dann nachdem das verbitterte Ge- muth den Verstand verwirret / hält er jenes allein für gerechtmäßig / was die Zornmuthigkeit einrathet / und gewißlich / wann wird weniger in acht genommen / was recht und billich ist / als da der Zorn zu wüten anfängt / wer weiß sich alsdann also zu mäßigen / daß er vom Wege der rechten Ver- sunft nicht abweicht ? David ein Mann nach dem Herz Gottes / be- kenne doch von sich selbst im 30. Psalm v. 10. Conturbatus est in ira oculus meus: Mein Aug ist im Zorn ver- wirret worden. Ein gleiches beflaget Job, ein Spiegel der Gedult / am 17. v. 7. Caligavit ab indignatione oculus meus, Mein Aug ist durch Zorn / und Unwillen verdunklet worden / daß ich zwischen Recht und Unrecht keinen Unter- schid gemacht. Solte auch noch heut zu Tag / wie vor Zeiten / erlaubt seyn / oculum pro oculo, Aug für Aug zu begehrn / Exod. 21. v. 24. wurde doch dieses Recht bei währ- renden Zorn mit Unrecht gefordert werden / dann der Zorn die Ursachen / so wir haben über andere zu klagen / allzeit grösser macht / und darum mit angetragener / oder von andern be- stimmter Genugthuung niemals zu frieden ist. Der Ordnung nach / wel- che so wohl GOTT / als die Natur hat eingerichtet / sollte der Zorn zwar der Vernunft dienen / wie ein Soldat seinem Officier; aber diese Ordnung wird von Zornigen umgekehret / und dienet nicht ihre Zorn der Vernunft / sondern die Vernunft dem Zorn; oder / wann ein Zorniger zu Zeiten die Ver- sunft anhört / verhafstet er sich / wie ein unbesonnener Knecht / der ohne Ge-

dult seines Herrns Befehl völlig und genugsam zu vernemmen / also bald blind darein lauffet / denselben zu voll- ziehen. Eben also ein Zorniger / er wütet / tobet / schreitet / schändet / domi- ret / blichet / ist ganz im harnisch / und weiß doch oft nicht warum.

Solchemnach wer recht zörnen will / 717
muß sich nicht übereilen / sondern alles zuvor wohl überlegen / ehe daß er den Zorn auslasset / jenem gemäß / was Jacobus der Heilige Apostel in seinem Send-Schreiben am ersten / v. 19. hat anbefohlen: Si autem omnis homo tardus ad iram: Langsam soll jeder Mensch zum Zorn schreiten. O daß diese Lehr von allen gehalten würde / wie vil Un- heyls würde genau verhütet ! Multos absolvemus, sagt Seneca der weise Mo- mer / l. 3. de ira c. 9. si cäperimus ante Judicare, quam iralci, maximum ire remedium mora est: Wel wurde man los sprechen / wann man urtheilte zu- vor / ehe daß man zörnet / das beste Mittel / den Zorn zu mäßigen / ist die Weil. Die Frag geht: Warum ho- he Thürn / Berg / und Schlosser vom Donner leichter getroffen werden / als was nider ist ? Die Antwort ist: Weil das Feuer / so aus den Wolken herab fallet / längsamer die Erd erreicht / und oft im Lufft erlöschen / da es hin- gegen in der Höhe seine völlige Kraft / und Würkung behaltet. Gleiche Eis- genschaft hat das Zorn-Feuer / daß nur mancher einige Minuten lang mit dem Zorn verzogen hätte / wäre das Herz abgetühlet / und eine so klägliche Brust niemahls erfolget. Kan allhier man- cher Herrschaften / und Gewalthabern nicht vergessen / die nur alsdann mit ihren Untergebenen die Straff vorneh- men / wann das Zorn-Feuer in Flam- men ist / bergen sich Schuldige als- dann / und kommen ihnen nicht unter die Augen / straffens nicht mehr / mit Vermelden: Der Zorn seye schon vor- über. Weit gefehlet / so lang der Zorn noch brinnet / solten sie sich von aller Straff vilmehr enthalten / damit der Sach nicht zu vil geschehe / und war- ten / bis das Gemüth abgekület / dann gewiß

gewiß ist / wie Salustius schreibt : Cupido & ira pessimi sunt Consulores : Wo grosse Begird / und schneller Zorn / ist kein guter Rath mehr zu hoffen. Ein guter Soldat zwar ist der Zorn / aber ohne Kopff/ gut von der Faust/ schlecht in Anschlägen.

718 Wann ist dann/ und über wem endlich zu zörnen ? Die Antwort ist: Über Sünd und Laster / und wo die Chr. Gottes Schaden leydet / ein solcher Zorn ist nicht allein lobwürdig / sondern auch nothwendig. Wehe jenen / die nach Stands- oder Amts- Gewalt / wo die Laster einreissen / die Gerechtigkeit leydet / die Bosheit ob- siget / die Untergebene gegen GOTT Treu- los werden/ aus Forcht/ Freundschaft / oder andern Respecten keinen Ernst brauchen/ durch die Finger schau- en / und mit Stillschweigen alles lassen durchgehen / diese unbesonnene Gedult und Güte stürzet sich / und andere ins ewige Verderben. Sich selbst / weil sie aller Sünden / welche durch ein solches Übersehen begangen werden/ theil- haftig wird ; Andere / weil sie selbe in ihrer Bosheit bestättiger. Vx mihi, quia tacui, rufet wehemüthig Iaiaas der Prophet am 6. v. 5. Wehe mir / weil ich still geschwigen. Es wolte nem- lich / wie Hieronymus auslegt / Iaiaas bey Hoff sich nicht verbrennen/ und hat Oziam den König / da diser in Kirchen- Sachen sich einmischte / seiner Amts- Pflicht gemäß nicht gestraffet / darum dann klaget er: Vx mihi: Wehe mir ; über welche Wort Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / 13. Mor. c. 17. Si aliquando tacere culpa non eslet, Propheta non dixisse, vx mihi, quia tacui : Wann Stillschweigen in gewissen Um- ständen nicht Sünd wäre / wurde der Prophet nicht gesagt haben : Wehe mir / weil ich still geschwigen.

719 Doch muß niemand auch bey sol- chem Fall sich heftiger erzörnen/ als es sich gebühret / so das andere Stuck ist/ welches zum gerechtmäßigen Zorn wird gefordert. Man betrachte nur vil Zornende / die Meinung von der

R. P. Kellerhaus, S. J. Dom. Tom. II.

geringsten Verachtung kommt nicht so geschwind durch die Augen und Ohren ins Gemüth / daß sie nicht alsbald den Zorn- Lust entzünde / und wie auf das Zind-Loch eines geladenen Feld- Stucks die Funken lege / nach welchem Knall und Fall / donnern und blitzen alsbald erfolgen ; das Herz wird gleichsam zu einer Schmidendes erdichteten Vulcni, in welcher die Gedanken / als so vil einaugige Riesen/ oder sogenannte Cyclopen / nichts als Hagel/ Wunden/ Mord/ und Donner- Keul ausarbeiten. Die Haar stehen gegen Berg / die Augen funken / die Händ schlagen / die Fuß stampfen / der Mund würft nichts aus / als Gottslästerungen / Schänd- und Schmäh- Wort / und athmet nichts / als Feur und Nachgierigkeit. Was ist aber dieses anders / als die Gestalt eines Menschen völlig hinweg legen / und eines wilden Löwens / oder rasen- den Tigers an sich nemmen ; darum dann auch in Heiliger Schrift: wer also zörne / ein wilder Löw genennet wird. Ja/ nicht allein legen also Zör- nende die Gedalt eines Menschen von sich / sondern auch die Gestalt und Gleichnuss mit GOTT / so wohl der Natur nach / als der Gnad nach ; der Natur nach / weil sie die Vernunft / welche ein Strahl ist jenes ewigen Liechts / völlig auslöschen ; der Gnad nach / weil die Gleichheit / welche wir mit GOTT haben / der Gnad nach fordert in der Gedult und Sanft- muth bestehet. Darum dann Christus in seinem Heil. Evangelio, da er allen unbillichen Zorn und Nachgierig- keit verbietet / zur Bewegungs-Ursach hinzu setzt: Ut scis filii Patris vestri, qui in calis es: Damit ihr Kinder sehet eures Vatters / der im Himmel ist / Matth. 5. v. 45. Anzudenken: Aus der Gedult/ aus der Güte/ und Sanft- muth müssen wahre Kinder- Gottes erkennen werden. Non in commotio- ne Dominus, sagt die Schrift / 3. Reg. 19. v. 11. Nicht in einem rasenden Sturm- Wind hältet sich GOTT auf / sondern / factus est in pace locus eius, Psalm. 75. v. 3. seine Aufenthalt- ung

Aaaa

ung ist im Frieden / und erkennet Fried-
liebende allein für seine Kinder.

720 Will nicht melden / daß also Zorn-
nende mit ihrem unbändigen Zorn den
grossen GOTT auf das trozigste be-
leydigten ; vil sagen oft / wann sie zur
Zeit des Zorns in sündhafte Werk
ausbrechen : es geschicht nur aus Zorn/
in Meinung / es seye mit dieser Entschul-
digung alles ausgerichtet ; weit ge-
fehlet / der Zorn entschuldiget nicht /
sondern gibt Zornigen vilmehr die
Waffen in die Hand / desto kecker wi-
der GOTT zu sündigen ; im widri-
gen hätten Zornige einen grossen Vor-
theil / den sie ja nicht verdienien. Weiß
zwar / jene erste Bewegungen / motus
primo primi genannt / die auch wider
unsern Willen entstehen / entschuldigen
von der Sünd. Ferner kan der Zorn
so heftig seyn / daß er den Menschen
außer sich bringe / was in einem sol-
chen Zorn geschicht / ist auch keine
Sünd / dann es nicht freywillig / noch
mit genugsamen Bedacht geschicht ;
doch lasset auch ein starker Zorn so vil
vom Verstand noch übrig ins gemein/
daß der Mensch sehen / und erkennen
könne / was er thut / oder redet / seye
nicht recht / darum dann der Zorn von
der Sünd nicht entschuldiget ; ja / er
vergrösseret die Sünd / dann er GOTT
auf das trozigste beleydiget. Cetera
vicia fugiunt à DEO , sagt ein Heiliger
Kirchen-Watter : Andere Sünder flie-
hen mit ihren Sünden vor GOTT /
und dörffen sich mit selben nicht sehen
lassen ; ein Zorniger allein mit seiner
rasenden Wüteren / wie Job redet am
15. v. 25. Terendit manum suam ad-
versus DEUM , strecket seine Hand wider
GOTT aus / er greifet ihn an mit seinen

Gottslästerungen / er beleydiget ihn mit
seinen ungedultigen Meurzen / ja / er
wirft sich selbst für einen Gott auf mit
seiner Nachbegierd / dann er GOTT
in sein Amt greifet / dem allein die
Nach gebühret.

Schliesse demnach mit David im 721
36. Psalm / v. 8. Desine ab ira , & de-
relinque furorem , lasse man fahren al-
len gefasten Zorn / und höre man auf
zu grimmen. Vilmehr / induit sicut
electi DEI , sancti , & dilecti , viscera mi-
sericordia , benignitatem , humiliatatem ,
modestiam , patientiam . Supportantes in-
vicem , & donantes vobismeti ipsi : sicut
& Dominus donavit vobis , mahne ich
mit Paulo dem Welt-Apostel ad Colos.
3. v. 12. & 13. Bekleyden sich alle / als
Auserwählte / Heilige / und geliebte
Gottes mit Freundlichkeit / Sanft-
muth / Barmherzigkeit / Güte / und
Demuth / mit Bescheidenheit und Ge-
dult / übertrage einer den andern / und
verzeyhe einer dem andern / wie uns
GOTT verzehen hat. Ist aber der
Zorn-Last velleicht zu groß ? zörne
man über Sünd und Laster / nicht über
die Personen / vor allen aber zörne
man über eigene Sünden / in welchem
Zorn die Buß bestehet. Quid est ho-
mo pénitens , nisi homo irascens sibi ,
sagt Augustinus : Was ist ein Büsser ?
Ein Mensch / der wider sich selbst
zörnet ; wie man mit andern verfahret/
da man zornig ist / also verfahre man
mit sich selbst / und es wird erfüllt
werden / was der gecrönte Prophet
hat anbefohlen / Psalm. 4. v. 5. Irasci-
mini , & nolite peccare : Zörnet /
aber sündiget nicht.

A M E N.



A M